



Relaxen auf dem SUP: Maxi (10) und seine Mutter Beate (44) aus dem Spreewald haben ihren Urlaub am Grünewalder Lauch jetzt nochmal spontan verlängert.

Foto: Rita Seyfert

Grünewalder Lauch – das macht den Strand so besonders

Freizeit Am Strand können Besucher nicht nur relaxen. Mit etwas Glück lassen sich abends Sternschnuppen und sogar Polarlichter beobachten. *Von Rita Seyfert*

Der Perseiden-Schauer wiederholt sich jedes Jahr. Doch diesen Sommer herrschen optimale Bedingungen zum Sternschnuppen-Beobachten über der „kleinen Ostsee“, wie der Grünewalder Lauch auch genannt wird. Auch Beate (44) und Sohn Maxi (10) haben sich am Strand auf die Lauer gelegt und sind überwältigt. „Einfach traumhaft, dieses Naturschauspiel“, erzählen sie.

Den Urlaub auf dem Themencamping Grünewalder Lauch haben Mutter und Sohn jetzt noch einmal spontan verlängert. „Wir sind zum Relaxen und Arbeiten hier“, erzählt die Mitarbeiterin der Deutschen Bahn. Den Laptop habe sie im Gepäck. Gearbeitet



Himmelspektakel in violett: Mit etwas Glück lassen sich überm Grünewalder Lauch sogar Polarlichter fotografieren. *Foto: Jens Bohge*

wird zwischendurch auf der Terrasse. Und so oft es geht, lässt sie sich in den Strandkorb fallen.

Sternschnuppen-Spektakel

Hier am Strand könne man den ganzen Tag einfach nur sitzen und fotografieren, schwärmt Beate. Vor allem am Abend sei die Szenerie spektakulär. Erst der Sonnenuntergang genau auf der anderen Seite vom See, und danach das Sternschnuppen-Spektakel am Himmel. Neben den Satelliten und Flugzeugen lassen sich die hellen, übers Himmels-Firmament huschenden Lichtschweife jetzt, mitten im August, leicht erspähen. Nur die Mücken seien etwas lästig. Doch handelsübliches Anti-Mücken-Spray würde gut helfen, erzählen sie. Oder man deutet die lästigen Insekten einfach um, so wie Jens Bohge, Geschäftsführer der Themencamping GmbH, der nie um einen

Spaß verlegen, einfach von Lausitz-Moskitos spricht. „Die vermieten wir im Rahmen vom Wellness-Programm als Akupunktur“, scherzt er.

Die Bildergalerie im Handy von Jens Bohge, Chef der westlichsten Camping-Anlage im Lausitzer Seenland, ist vollgestopft mit Aufnahmen von Himmels-Spektakeln über dem Grünewalder Lauch, der kleinen Schwester vom Senftenberger See. Auch Polarlichter konnten die Besucher des kleinen Campingplatzes hier schon fotografieren. Inzwischen wurde der beliebte Foto-Spot für das perfekte Sonnenuntergangs-foto sogar mit einem Holzrahmen versehen.

Etwa 20.000 Besucher durfte der Themencamping Grünewalder Lauch dieses Jahr schon begrüßen. Als Jens Bohge den Campingplatz im Jahr 2012 gemeinsam mit Ehefrau Doreen von der Stadt

Lauchhammer übernahm, hatte die Anlage nur 2800 Übernachtungen pro Jahr. Nur zehn Jahre später, in 2022, haben sich die Zahlen mit 30.000 Übernachtungen mehr als verzehnfacht.

Warum bald ein Tiefleger anrollt

Doch inzwischen sei wieder etwas Ruhe eingekehrt. „Der Corona-Hype ist weg“, berichtet Jens Bohge. Die Wohnmobilisten und Camper ziehe es inzwischen auch wieder nach Skandinavien oder Süd-Europa. Zeit zum Durchatmen bleibt trotzdem nicht. Gerade haben die beiden Damen vom Hygiene-Amt unangemeldet vorbeigeschaut.

Und während Jens Bohge die beiden Frauen im weißen Kittel durch die Küche führt, hebt ein Bagger das Fundament für das neue Sanitärgebäude aus. „Wir wollen unsere Kapazitäten erweitern“, erzählt der Chef etwas später bei einem Rundgang über den Campingplatz.

Neues Sanitärgebäude

Die Duschen, Toiletten und Waschräume in Naturstein werden derzeit in Modulbauweise von einer Lausitzer Firma in Bautzen vorproduziert. In der zweiten Oktober-Woche sollen die Bauelemente mit einem Tiefleger antransportiert und auf das Fundament gesetzt werden.

Die Gesamtkosten liegen bei etwa einer Million Euro. Allein die Module kosten 600.000 Euro, das Dach etwa 70.000 Euro, die Photovoltaik-Anlage 40.000 Euro, und das Blockheizkraftwerk 80.000 Euro, rechnet er vor. Auch Pflasterarbeiten kommen noch dazu.

Mandat weg für AfD-Abgeordneten

Kommunalwahl Zehn Wochen nach seiner Ernennung wird dem Kreistagsabgeordneten Thomas Ruschin der Sitz genommen.

Bislang ein Novum in der parlamentarischen Demokratie in Elbe-Elster: Kreiswahlleiter Dirk Gebhard hat dem AfD-Abgeordneten Thomas Ruschin sein bei der Kommunalwahl am 9. Juni errungenes Mandat für den Kreistag Elbe-Elster entzogen. Noch läuft die Einspruchsfrist.

Vereinfacht gesagt, weil Ruschin zum Zeitpunkt der Wahl seinen Hauptwohnsitz nicht im Landkreis Elbe-Elster hatte und ihn, so der Wahlleiter, „auch jetzt nicht besitzt“. „Nach den mir vorliegenden Informationen muss ich davon ausgehen, dass Sie zum Zeitpunkt der Wahl die Voraussetzung der Wählbarkeit zum Mitglied des Kreistages des Landkreises Elbe-Elster nicht besessen haben und auch jetzt nicht besitzen, sodass ich die Feststellung des Verlustes Ihres Sitzes im Kreistag Elbe-Elster zu prüfen habe“, hatte Dirk Gebhard dem Abgeordneten schriftlich mitgeteilt.

Nachfolgend erläutert der Kreiswahlleiter die Rechtslage. Demnach gelte: „Hat eine Person mehrere Wohnsitze, besteht der ständige Wohnsitz an demjenigen Ort der Niederlassung, an dem sich der Schwerpunkt des persönlichen Lebens befindet, wobei alle persönlichen, beruflichen, wirtschaftlichen und häuslichen Verhältnisse zu berücksichtigen sind.“ Werde ein Aufenthalt an einem Ort „lediglich wegen eines absonderten und begrenzten Teils der gesamten Lebensverhältnisse – etwa zum Zwecke der politischen Betätigung – genommen“, bestehe an diesem Ort kein ständiger Wohnsitz.

Nun ist es notwendig, die persönliche Situation von Thomas Ruschin zu erläutern. Seine Ehefrau und seine vier Kinder leben in Berlin-Reinickendorf. Dort ist der Mann mit Nebenwohnsitz gemeldet. In Berlin sei auch der Hauptsitz der Kanzlei des Rechtsanwaltes. Der Kreiswahlleiter hat dem Abgeordneten Gelegenheit zur Stellungnahme bis zum 30. August eingeräumt. Thomas Ruschin reagiert sofort, gibt per Brief bereits seine Erklärung ab.

„Tipgeber“ im Spiel?

Warum allerdings stellt der Kreiswahlleiter erst Ende Juli fest, dass die „Voraussetzungen der Wählbarkeit“ nicht erfüllt sind? Der damalige Bewerber ist schließlich nach Prüfungen der Unterlagen zur Wahl zugelassen worden und auch nach seinem Einzug war die Gültigkeit der Wahl festgestellt worden. Für Thomas Ruschin steht fest: „Da hat es einen Tipgeber gegeben.“

Die Begründung von Kreiswahlleiter, erst jetzt zu reagieren, überzeugt indes nicht vollends: „Mit dem Wahlvorschlag der AfD wurde eine ordnungsgemäße Wählbarkeitsbescheinigung für Herrn Ruschin vorgelegt, sodass kein Anlass bestand, an seiner Wählbarkeit zu zweifeln.“ Hätte

bei der Prüfung der Wahlunterlagen nicht doch genauer hingeschaut werden müssen? Dirk Gebhard beteuert: „Dem Kreiswahlleiter ist das Problem seines doppelten Wohnsitzes erst durch eine Anzeige nach der Wahl bekannt geworden.“

Und trotzdem die Anerkennung des Wahlergebnisses? „Die Überprüfung der Voraussetzung der jederzeitigen Wählbarkeit eines Abgeordneten hat nichts mit der Wahlprüfungsentscheidung zu tun, zumal ein Wahleinspruch ausdrücklich nicht auf den Einwand gestützt werden kann, dass ein Bewerber zu Unrecht zugelassen worden sei (§ 55 Brandenburgisches Kommunalwahlgesetz). Die Gültigkeit der Wahl zum Kreistag ist also davon nicht berührt“, argumentiert der Wahlleiter.

Am 6. August entscheidet der Wahlleiter, gibt den Verlust des Kreistagsitzes „wegen nachträglicher Feststellung des Fehlens einer Wählbarkeitsvoraussetzung“ bekannt und begründet das auf vier Seiten. Dieser Argumentation will Thomas Ruschin nicht folgen. Er erklärt, gerichtlich dagegen vorgehen zu wollen. Sein Anwalt werde der ehemalige Landesjustiziar der Berliner AfD sein.



Thomas Ruschin ist das Mandat für den Elbe-Elster-Kreistag entzogen worden. *Foto: Thomas Ruschin*

Was Thomas Ruschin auf die Palme bringt, ist, wie stark die Elbe-Elster-Behörde im Privatleben recherchiert habe. Im Schreiben des Kreises werden demnach auch alle Klarnamen der Ehefrau und der vier Kinder mit Geburtsdaten genannt. Für Thomas Ruschin beinhaltet dieses Schreiben zahlreiche „Mutmaßungen mit Fakten aus meinem Privatleben“. Seinen Bad Liebenwerdaer Parteifreund Andreas Schober veranlasst das zu dieser Reaktion: „Wenn man das Schreiben liest, erinnert das an die dunkelsten Zeiten. Was dort alles rauskommt und recherchiert wurde, ist unfassbar. (...) So viel zum Thema, Ihre Daten sind sicher. Die Stasi war dagegen ein Kindergarten.“

Thomas Ruschin sitzt gegenwärtig auch in der Stadtverordnetenversammlung in Herzberg. Dort hat die Wahlleiterin den Einzug des Abgeordneten bis jetzt nicht beanstandet. *Frank Claus*

Urlaub am Grünewalder Lauch

Auch an Schlecht-Wetter-Tagen hat der Themencamping Grünewalder Lauch einiges zu bieten, so zum Beispiel die 18-Loch-Minigolfanlage als Bildungsreise auf den Spuren der Route 66. Wie Campingplatz-Chef Jens Bohge erklärt, durchläuft die Route 66 in Amerika insgesamt acht Bundesstaaten. Entsprechend markieren der Start, das Ziel sowie immer zwei Minigolf-Bahnen einen Bundesstaat. Hintergrundinformationen können die Minigolf-Spieler auf den aufgestellten Tafeln nachlesen. Außerdem wurden die Verbindungswege im Design von Straßen angelegt. Die Minigolf-Schläger bekommen die Besucher zu den Öffnungszeiten an der Rezeption. Gruppen-Reservierungen sind möglich, unter Telefon 03574-3826. *sey*

Musik Orgelkonzert in Peter-Paul-Kirche

Senftenberg. Am Freitag, dem 23. August spielt Siegfried Ruch um 18.15 Uhr die Kleine Orgelmusik in der evangelischen Peter-Paul-Kirche. Siegfried Ruch ist seit vielen Jahren Kantor in Eberswalde und oft in ganz Brandenburg unterwegs. Er wird mit einem Programm die Königin der Instrumente – hier eine Orgel der Firma Herrmann Eule GmbH aus Bautzen – zum Erklingen bringen. Der Eintritt zum Konzert ist frei, um eine Kollekte zur Erhaltung der Eule-Orgel wird gebeten. *red*

Kunstgusstage in der Kunstguss-Stadt Lauchhammer

Lauchhammer. Die diesjährigen Kunstgusstage starten am Freitag, dem 23. August, mit der Veranstaltung „Wirtschaft trifft Kunst“. Geladene Unternehmer haben im Kunstgussmuseum die Möglichkeit, Kunstwerke für einen guten Zweck zu ersteigern.

Am Samstag, dem 24. August, werden besondere Führungen angeboten. Um 10 Uhr kann man sich über die fortschreitenden Umbaumaßnahmen in der Kunstgießerei informieren, um 12 Uhr lautet das Thema „Eisenwerk – Was von damals übrig blieb“ und um 13.30 Uhr erfährt man alles über die „Wasserwege der Frau von Löwendal“.

Eine Anmeldung zu den Führungen ist unter info@kunstgussmuseum-lauchhammer.de erforderlich. Der Sonntag steht ganz im Zeichen der Familie. Ab 14 Uhr erwartet die Gäste ein offenes Kunstgussmuseum mit Hüpfburg, Bastelstraße, Kinderschminken, historischen Gewändern und vielen Leckereien. Um 15 Uhr wird die Sonderausstellung „Holz und Metall“ eröffnet. Danach wird es laut. Christian Schmidt und Oliver Leßmann aus Lauchhammer Einblicke in die Kunst des Ketten-sägenschnittens geben. *red*



Das Kunstgussmuseum in Lauchhammer öffnet seine Türen für die Kunstgusstage. *Foto: Heiko Jahn*

Zeichenworkshop Zeichnen lernen mit der Künstlerin

Senftenberg. Die talentierte Comiczeichnerin BRIA lädt am 21. August von 10 bis 12 Uhr in den Großen Ratssaal des Rathauses Senftenberg ein, um gemeinsam in die Welt des Zeichnens einzutauchen. Mit ihrem Projekt „IDARU: Chronicles“ erfüllt sie sich den Traum einer mehrbändigen Graphic Novel und möchte den Teilnehmern helfen, eigene Figuren im Comicstil zu erschaffen. Anmeldung unter 03573-7256065 oder per E-Mail an stadt-bibliothek@senftenberg.de. *red*